

Non ti preoccupare - il mio Erasmus a Firenze

Der Satz den ich v.a. am Anfang wohl am meisten zu hören bekommen habe: „Non ti preoccupare“ zu deutsch „Mach dir keine Sorgen“ beschreibt die Einstellung ganz gut wie ihr an besten an einen Erasmusaufenthalt in Italien rangehen solltet. Einfach erst mal ankommen und „con calma“ wird dann alles schon.

Vorbereitung:

Ich habe mich für mein Erasmusjahr recht spontan entschieden, deswegen wählte ich Florenz auch unter anderem aus, weil an der Uni nicht sofort ein Sprachzertifikat verlangt wurde. Im Sommersemester bevor ich nach Italien ging habe ich den kostenlosen Berlitz-Sprachkurs belegt (nur Absolutes Basisgrundwissen) und habe nachdem ich die offizielle Bestätigung von der Florentiner Uni am 14.07.15 bekam, noch einen zusätzlichen zwei-wöchigen Intensivsprachkurs vor Ort in Florenz vor dem offiziellen Semesterstart gebucht. Als die Uni anfang war mein Sprachniveau etwas niedriger als A2, ich habe dann auch sofort mit dem kostenlosen Unikurs auf B1 Niveau weitergemacht. Generell kann ich zwar bestätigen, dass man vor Ort die Sprache sehr schnell lernt (mit italienischen Freunden und Mitbewohnern bin ich in einem Jahr auf C1 gekommen), aber würde doch empfehlen mit mindestens A2 bestenfalls B1/2 anzureisen (erspart einen viel Mühe), denn die Italiener die nicht aus der Tourismusbranche kommen (auch die jungen Studenten) beherrschen kaum Englisch und sprechen es sehr ungern bis gar nicht.

Unterkunft:

Vielen mag es vielleicht ein besseres Gefühl geben sich schon vorher eine Wohnung zu organisieren, am besten klappt es aber ein bis zwei Wochen früher anzureisen und über die zahlreichen Facebook-Gruppen oder Suchportale Besichtigungstermine auszumachen. Ich habe nach 5 Tagen mit kaum vorhandenen italienisch ein Zimmer in Rifredi nahe der Uniklinik „ospedale Careggi“ bekommen, aber auch mit 400 zu viel dafür bezahlt, im Nachhinein wäre ein Preis von 350 eher angemessen gewesen. Meine Empfehlung ist nicht ins Zentrum zu ziehen, es ist die meisten Monate des Jahres dermaßen überlaufen, dass ich es im Sommer kaum mehr 2h dort ausgehalten habe und sehr froh war in einer ruhigeren Ecke zu wohnen. In Italien sind die Zimmer eigentlich immer möbliert, wer nicht viel Privatsphäre braucht kann auch ein „posto letto“ / „camera doppia“ beziehen, sich also ein Zimmer teilen. Wenn es geht sucht euch italienische Mitbewohner! Das ist das beste um andere Italiener kennenzulernen und die Sprache schnell zu lernen!

Studium (Medizin):

Mein erster Eindruck vom italienischen Universitätsleben war der bis zum Vorlesungsbeginn nicht vorhandene Stundenplan, der tatsächlich erst am Abend vor dem ersten Unitag veröffentlicht wurde. Es kommt recht oft vor, dass Professoren nicht erscheinen oder Vorlesungen abends stundenlang überzogen werden. Ich bin immer in die Vorlesungen gegangen um ein bisschen Kontakt zu den anderen Studenten zu bekommen und das medizinische Vokabular zu hören. Die Vorlesungsfolien holt man sich am Ende der Stunde vorne beim Professor, oder man riskiert später stundenlange, erfolglose Suchen nach Vorlesungsmaterial auf Facebook oder verschiedenen Dropbox Adressen. Dass Folien irgendwo offiziell und zugänglich zur Verfügung gestellt werden ist eher selten und kommt auf den Fachbereich an. Die Italiener lernen alle mit „Sbobinature“, also abgetippte Mitschriften von Mitstudenten die man in der Copisteria Junior kaufen kann. Die Prüfungen sind eigentlich alle mündlich, es gibt am Ende des Semesters meist 4-5 Termine die man sich „reservieren“ kann, oft lohnt es bei einem vorherigen Termin einfach mal hinzugehen und sich die Fragen anzuhören, den die Prüfungen in Italien sind in der Regel öffentlich zugänglich und jeder kann mithören. Oft macht es Sinn zusammen mit anderen Erasmus-Studenten eine Mail an den entsprechende Professor zu schreiben und eine extra „Erasmus-Prüfung“ zu organisieren. Wieder gilt „non ti preoccupare“, zu mir waren alle Professoren recht nett und haben mir eigentlich immer gute Noten gegeben.

Praktika:

Wie ihr bestimmt schon oft gehört habt: in Italien läuft das Studium sehr theoretisch ab, d.h. der italienische Medizinstudent darf im Krankenhaus so gut wie nichts tun. Meistens steht man da und guckt zu, aber wie alles kann man das natürlich mit ein bisschen Interesse und Mut auch ändern. Ich habe ein Praktikum in der Augenheilkunde und in der Kinderchirurgie am Meyer Hospital gemacht, wo ich am Ende sogar ein bisschen im OP assistieren durfte.

Leben:

Ein Jahr dolce vita lässt sich nicht so leicht in Worte fassen...:

Florenz ist am schönsten zwischen Oktober und März, im Rest des Jahres leider sehr Touristenüberflutet. Geht nach Fiesole, in die Kirche San Miniato al monte und trinkt Wein auf dem Brückenpfeiler der ponte Santa Trinita. Haltet in den kleinen Straßen Ausschau auf die Straßenkünstler Exit/Enter, Jamesboy, Blub, Klet und Co. die das verstaubte Bild von Florenz wieder ein bisschen lebendig machen.

Sucht euch italienische Mitbewohner die euch so oft und wunderbar bekochen, dass ihr es fast nie selbst machen müsst (am besten eine Sizilianerin die monatlich Essenspakete von der Nonna bekommt...)

Geht ganz viel Reisen, Italien ist wunderschön und vielseitig.

Man isst am besten in kleinen Städtchen oder Vororten!

Im Sommer geht ans Meer, meiner Meinung nach am schönsten am Strand vom nur 2h entfernten Cecina.

Mischt euch unter die Italiener, ob es ein Studentenorchester, Chor eine Band oder das Konservatorium ist, das ist die beste Möglichkeit das richtige Florenz kennenzulernen

Fazit:

Im Gegensatz zu vielen anderen Erasmus Studenten habe ich mich nicht in meine Erasmusstadt Florenz verliebt, es ist sehr touristisch und die Mentalität ist bekannterweise etwas speziell. Wenn ich jetzt nochmal entscheiden würde, würde ich wahrscheinlich nach Bologna (studentischer und weniger konservativ) oder weiter in den Süden (Sizilien!) gehen. Dennoch hatte ich vor allem dank meiner Mitbewohnerinnen eine wunderbare Erfahrung und werde mit Sicherheit öfters zurückkehren!

Wer Italien nicht schon vorher geliebt hat wird es auf jeden Fall lieben lernen!

Wenn ihr mehr wissen wollt könnt ihr mir gerne eine Mail schreiben, die Adresse könnt ihr im ZIBMed Ordner nachschauen.